



# Rendez-vous

BEIM KANTONSARZT COVID-19

**CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS**



*Prof. Nicolas Troillet, Vertreter des  
Kantonsarztes & Abteilungsleiter Chefarzt  
Infektionskrankheiten des Spital Wallis*

## DAS WORT DES SPEZIALISTEN

In einer Zeit, in der sich viele Menschen fragen, wie die bestehenden Massnahmen der Ausgangsbeschränkungen gelockert werden, ist es wichtig, weiterhin vorsichtig zu sein. Die positiven Auswirkungen auf die Anzahl Hospitalisationen, insbesondere auf der Intensivstation, scheinen sich zu bewähren, aber äusserste Vorsicht ist nach wie vor geboten.

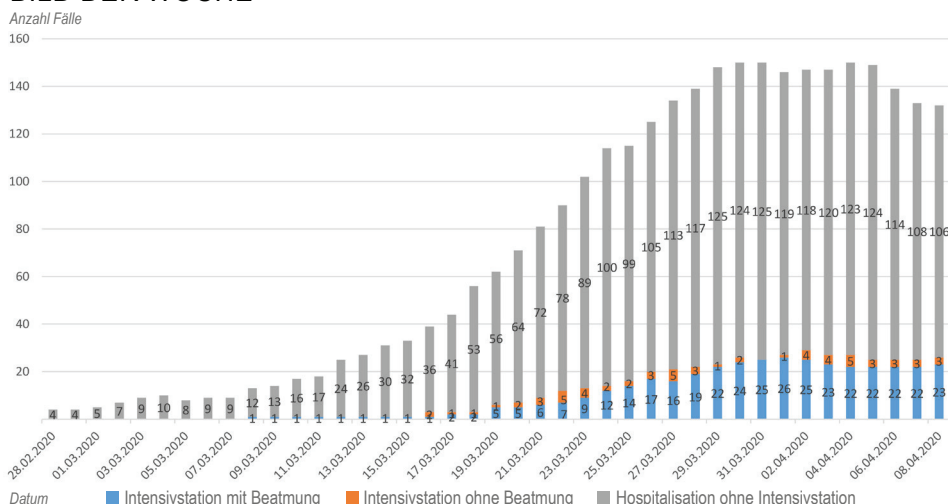


## DER MEDIZINISCHE RATSCHLAG

Bleiben Sie zu Hause und vermeiden Sie Kontakte mit anderen Personen, wenn Sie leichte Symptome von COVID-19 haben, um die Krankheit nicht zu verbreiten. Machen Sie einen Kurzcheck auf [www.coronacheck.ch](http://www.coronacheck.ch).

Im Zweifelsfall oder bei Verunsicherung sollten Sie nicht zuwarten, bis Sie einen Arzt, den medizinischen Notfalldienst oder in einem lebensbedrohlichen Notfall die 144 anrufen. Sie werden unter optimalen Sicherheitsbedingungen betreut.

## BILD DER WOCHE



Walliser COVID-19 Patienten in den Spitäler (Situation vom 8. April 2020, 19h)

## DIE ENTWICKLUNG DER EPIDEMIE

Seit Beginn der Epidemie hatten die Spitäler im Oberwallis, im Unterwallis und in Rennaz bis zum 8. April 37 Todesfälle von Personen mit Wohnsitz im Wallis zu verzeichnen. Von den insgesamt 302 stationären Patienten waren 130 (43%) nach Hause entlassen worden, während 135 noch in Behandlung waren. Bis jetzt konnten 25% der Patienten auf der Intensivstation diese verlassen, aktuell sind dort noch 26 Patienten hospitalisiert.

[www.vs.ch/covid-19](http://www.vs.ch/covid-19)

**Hotline Wallis  
058 433 0 144**

## DIE THEMEN DER WOCHE

### Tests

Das Zentralinstitut der Spitäler hat seit Beginn der Epidemie fast 6'000 Tests durchgeführt. Am 29. März 2020 lag der höchste Prozentsatz von positiven Tests bei 35%. Sie schwankte in den letzten Tagen zwischen 20% und 25%. Die Versorgung mit Reagenzien für Tests ist nach wie vor schwierig.

### Persönliche Schutzausrüstung fürs Pflegepersonal

Obwohl sich die Situation leicht verbessert hat, bleibt sie jedoch angespannt und die Institutionen setzen ihre intensiven Bemühungen zur Beschaffung fort.

## UPDATE ZUR BEHANDLUNG

Mehrere potenzielle Behandlungsmöglichkeiten für COVID-19 werden derzeit untersucht, wobei die vorläufigen Ergebnisse noch nicht klar genug sind, um eine endgültige Entscheidung treffen zu können. Im Wallis können hospitalisierte Patienten bereits von mehreren Behandlungen profitieren, darunter Hydroxychloroquin, Azithromycin, Remdesivir, Kaletra oder Tocilizumab. Weiter wird die Möglichkeit der Verwendung von Serum von rekonvaleszenten Patienten untersucht und eine nationale Studie mit Hydroxychloroquin für ambulante Patienten ist geplant.